Dieses Blatt erscheint an jedem Sonntage. Für Inserate kostet der Raum einer Spaltzeile 6 kr.

Der Preis ist für den Jahrgang 2 fl. und wird vierteljährig mit 30 kr. entrichtet.

Aichacher- Friedberger- Wochenblatt.

Sonntag № 37. 16. September 1855.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Pfarrämter des Gerichtsbezirkes.

Den Todtenschein des Math. Krammer betr.

Es wollen schleunigst Nachforschungen angestellt werden ob nicht der am 4 November 1854 in Algier verstorbene Mathias Krammer angeblich aus Nürnberg einer dießseitigen Gemeinde angehöre.

Der Anzeige eines allenfallsigen Resultatas sieht man förderlich entgegen. Fehlanzeigen sind erlassen.

Aichach am 7, Sept. 1855.

Königliches Landgericht.
Wimmer.

Bekanntmachung.

An sämmtliche Lokalarmenpflegen des königl. Landgerichts Friedberg betr.

Unter Hinweisung auf die höchste Regierungsausschreibung vom 6. Augnst 1853 (Kreis-Int.-Bl. Seite 1399) werden die Lokalarmenpflegen aufgefordert, die Armenbeschriebe und Etatsvoranschläge für das nächstkommende Etatsjahr bis zum 20. Oktober und die Material- und Geldrechnungen für das Etatsjahr 1854/55 bis zum 31. Oktober l. Js. um so gewisser hieher in Vorlage zu bringen, als die Säumigen die Abholung dieser ihrer Geschäftsnachweise auf ihre Kosten zu gewärtigen haben.

Friedberg den 12. Sept. 1855.

Königliches Landgericht Friedberg.
Widder.

Bekanntmachung.

Schönle gegen Wiedemann, Vertragserfüllung betr.

Auf Andringen der Schönleschen Eheleute wird das Anwesen des Georg Wiedemann in der Friedbergerau, bestehend aus

1) gemauertem Wohnhaus, nebst angebautem Stall und Stadel,
2) Culturacker und Neubruch Plan-Nr. 3003½a und 3004½b zu 9 Tagw. 22 Dezm.
3) Oedung Plan-Nr. 300½b und 3004½a zu 77 Dzm.
4) Lorenzerwiese Plan-Nr. 1477¼ zu 1,60 Dezim.

im Gesammtwerthe zu 2662 fl. im Traber'schen Wirthshause in der Friedbergerau

Dienstag den 16. Oktober 1855.
Vormittags 10 Uhr,

vorbehaltlich der Bestimmungen des §. 64 des Hypotheken-Gesetzes und §§. 98 — 101 der Prozeßnovelle von 1837 dem öffentlichen Kaufe unterstellt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Gerichtsunbekannte sich mit Leumund- und Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Friedberg am 31. August 1855.

Königliches Landgericht Friedberg.
Zeiller.

Bekanntmachung.

An den Magistrat der Stadt Friedberg und sämmtliche Gemeindeverwaltungen.

Schul- und Meßnerhausbau in Sindelsdorf betr.

Unter Bezug auf das Kreisblatt Nro. 45 Seite 1328 ergeht der Auftrag die angeordnete Kollekte sogleich vorzunehmen und die Ergebnisse anher abzuliefern.

Friedberg am 10. Sept. 1855.

Der königl. Landrichter:
Widder.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Gemeinde Gartelsried die Maul- und Klauenseuche ihr Ende erreicht hat, ist die dortige Stallsperre aufgehoben.

Aichach, den 4. Sept. 1855.

Königliches Landgericht Aichach.
Wimmer.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Schiltberg ist unter dem Hornvieh- die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, daher jeder Viehverkehr mit dieser Gemeinde bei empfindlicher Strafe verboten.

Aichach, am 10. Sept. 1855.

Königliches Landgericht.
Wimmer.

Danksagung.

Den verehrten Gönnern, Freunden und Mitbürgern erstatte ich für die Theilnahme an meinem schmerzlichen Verlurste, und für meinen dahin geschiedenen Sohne Ludwig durch Anwohnung des Gottesdienstes erwiesene letzte Ehre, den innigsten Dank und empfehle mich und meine Familie fernerem Wohlwollen.

Aichach am 14. Sept. 1855.

Lindemann, k. Advokat.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Schreinermeister in Friedberg sucht einen Lehrling, welcher gesund und kräftig und von ordentlichen Eltern ist. Das Nähere ist in der Buchdruckerei in Friedberg zu erfragen.

Gefundenes.

Es wurde ein seidenes Halstuch mit Franzen gefunden. Wer solches verloren, wolle sich an die Buchdruckerei in Friedberg wenden.

In der unterzeichneten Buchdruckerei sind die für die Gemeinden und Stiftungen nöthigen **Einnahms- und Ausgabstabellen**, sammt den dazu gehörigen **Umschlags-Bogen** zu beziehen. Preis des Bogens 1 Kreuzer.

J. Eichleiter'sche Buchdruckerei in Friedberg.

In der unterfertigten Buchdruckerei sind fortwährend **Fassionstabellen** mit den nöthigen Umschlagbogan um 1 kr. per Bogen zu haben. Dieselben können durch Buchbinder Oettl bezogen werden.

Eichleiter'sche Buchdruckerei
in Friedberg.

Auf das Ableben
des Wohlgebornen Herrn
Nikolaus Stürm,
Herzogl. bayr. Förster in Kühbach,
den 6. September 1855.

Was doch ist das Menschenleben?
Was auch Rüstigkeit und Kraft?
Wer kann nur ein Stündchen geben,
Wenn nicht Gott den Fortgang schafft?

Ja, gleich Seifenblasen schwindet
Dieses Lebens kurze Zeit.
Schnell das Ende oft sich kündet,
Ob man's wähnt auch noch so weit.

So auch ist es Dir ergangen,
Theurer! den wir hoch geehrt.
Ach, in Schrecken und in Bangen
Hat der Festtag sich gekehrt.

Achtend nicht den Drang der Leiden
Uebtest treulich den Beruf
Bis zum unverhofften Scheiden
Auf des Todes mächt'gen Ruf.

Wenn darob nun blut'ge Thränen
Weint der edlen Gattin Herz,
Wenn mit Rührung läßt erkennen
Sich der Kinder Liebes Schmerz.

Muß es doch Jedwedem sagen,
Daß ein guter Vater schied.
O, wir Alle Dich beklagen,
Denn du warst ein werthes Glied.

Auch im trauten Freundeskreise,
Drum mag Dir es wohl ergeh'n
Dort, wo tönt die höh're Weise!
Trost gibt uns das Wiedersehen.

H...r.

Verschiedenes.

Endlich wieder einmal sind aus der Krimm wichtige Kriegsnachrichten gekommen, die von einem großen Sieg der Alliirten sprechen. Der Malokoffthurm, ein bedeutendes Vorwerk von der Festung Sebastopol wurde am 8. Sept. genommen. Gegen diesen wurde schon von Seite der Generale Pelissier und Lord Raglan vor einigen Monaten ein großer Kampf begonnen, wobei das Resultat des Sieges dahinaus ging, daß die Engländer und Franzosen die Russen von dem grünen Hügel verdrängten und sich dort festsetzten.

Bei einem Bajonettangriff, der damals den Sieg der Alliirten entschied, entfalteten die Soldaten einen solchen Ungestüm, daß 200 Russen kein anderes Mittel fanden, als sich ins Meer zu werfen. Gegen 3000 Alliirte fanden dabei ihren Tod. Die Russen verloren dagegen aber 6000 Mann. Schon damals sagte ein gefangener russischer Oberst, welcher ins Lager geführt wurde: „Mit euren Blauhosen und Rothhosen werdet ihr Sebastapol noch nehmen.“ Der nun dieser Tage errungene Vortheil, welcher vielleicht mit mehr Blut erkauft wurde, als je der Fall war, wird die Erstürmung Sebastapols bald zur Folge haben.

Die merikanische Spinne. Das gefährlichste Insekt in Meriko ist eine ungeheuer grosse Gattung Spinnen, deren Körper die Größe einer welschen Nuß hat, mit Beinen von 8 — 9 Zoll Länge. Dieses Thier heißt Vinagrillo, wegen des eigenthümlichen Essiggeruches, den es verbreitet und der glücklicherweise seine Nähe verräth. Ein Biß von diesem Insekt soll unvermeidlich den Tod zur Folge haben.

Charakterzug des Pferdes. Das Pferd liebt ebenso wie der Elephant Putz und Zierrathen. Es schreitet stolzer und freudiger einher, wenn es mit Federn, Glocken und anderem Tand geschmückt ist. Die spanischen Maulthiertreiber, welche diese Eigenschaft des Thieres sehr wohl kennen, benützen dieselbe, so oft sie ihre Thiere eines Fehlers willen zu strafen wünschen. Sie berauben nämlich den Delinquenten seiner Glocken und Federn und lassen ihm seinen Platz am Ende des Trupps einnehmen. Der Schmerz, dem diese Schande dem Maulthiere zufügt, ist zuweilen so groß, daß es sich weigert zu fressen, und die Strafe muß oft abgekürzt werden, weil sonst die Gesundheit des Thieres in Gefahr kommen würde.

Kürzlich hat in Paris ein Gemahl den Liebhaber seiner Frau auf ganz eigenthümliche Weise bestraft, indem er ihn in einen Farbekessel tauchte. Der unglückliche Liebhaber kam aus dem Bade ganz grün wie eine Eidechse heraus und wird, da die Mischung eine der haltbarsten war, wenigstens ein Jahr brauchen, um seine alte Farbe wieder zu bekommen.

Was ist Schuld an dem Verfall des Handwerks.

Das alte deutsche Sprichwort: „Handwerk hat goldenen Boden“ hat längst seine allgemeine Bedeutung verloren. Denn wenn wir den Zustand und die Verhältnisse der Gewerbtreibenden auch nur oberflächlich betrachten, so müssen wir bald die Wahrnehmung machen, daß der Boden des Handwerks mit mehr Schweiß gedüngt wird, als der Boden der Landwirthschaft, und daß ersterer selten dieselben Früchte, den gleichen goldenen Lohn trägt, wie letzterer. Ja, wir sehen die meisten Gewerbe in steter Sorge und Arbeit um das tägliche Brod, um die anständige Existenz, und die geringste ungünstige Conjunktur, mag sie in einer Stockung des Verkehrs oder in dem steigenden Preise der Lebensbedürfnisse, oder in einer zeitweiligen Arbeitsunfähigkeit bestehen, versetzt den Handwerker in die größte Verlegenheit, aus der er sich nur spät, und oft gar nicht wieder befreien kann. Ein Boden aber, der solche Früchte trägt, kann nicht mit Recht ein goldener genannt werden. — Es ist durchaus nicht schwer, die Ursache dieser unerquicklichen Erscheinung zu ergründen; denn täglich hört man die Klage, daß die große Conkurrenz die Existenz des Einzelnen stets mehr bedroht. Die Conkurrenz der Gewerbsgenossen in der Stadt, wovon jeder den andern damit ruiniren will, daß er billiger arbeitet als sein Gewerbsgenosse; hiezu die Conkurrenz der immer zahlreicher werdenden Landmeister, die natürlicherweise auf Arbeit aus der Stadt sich in Dörfern und Weilern niederlassen, und endlich, die Conkurrenz der Fabriken, die ohne alle Vorbedingungen erfüllt zu haben, jedes Gewerbe ausüben und beeinträchtigen und deren alle Winkel aufsuchende Geschäftsreisende noch vollends die Conkurrenz in's Höchste treiben. Die Masse von Märkten und Messen tragen natürlich auch zur Conkurrenz vieles bei.

Nichts Ohne.

Ohne Liebe ist kein Leben,
Ohne Hoffnung schlägt kein Herz,
Ohne Ziel gibt es kein Streben,
Ohne Trost giebts keinen Schmerz.
Ohne Leid ist keine Trauer,
Ohne Sorge keine Noth,
Ohne Zeit gibt's keine Dauer,
Ohne Leben keinen Tod.
Ohne Teufel keine Engel,
Ohne Schatten ist kein Licht,
Ohne Fehler keine Mängel,
Ohne Richter kein Gericht.
Ohne Himmel keine Hölle,
Ohne Täuschung ist kein Wahn,
Ohne Waaren keine Zölle,
Ohne Raum ist keine Bahn.
Ohne Laster keine Tugend,
Ohne Kampf gibt's keinen Sieg,
Ohne Alter keine Jugend,
Ohne Frieden keinen Krieg.
Ohne Arme keine Reichen,
Ohne Freude blüht kein Glück,
Ohne Tod giebt's keine Leichen,
Ohne Glauben kein Geschick.
Ohne Wasser keine Pfützen,
Ohne Hals giebt's keinen Kopf,
Ohne Köpfe keine Mützen,
Ohne Haare keinen Zopf.
Ohne Borsten keine Bürsten,
Ohne Unkraut keine Saat,
Ohne Schmeichler keine Fürsten,
Ohne Handlung keine That.
Ohne Mädchen keine Frauen,
Kein Mensch ohne Steckenpferd,
Ohne Freundschaft kein Vertrauen,
D'rum ist nichts bewundernswerth.

Gemeinnütziges.

Ein für die Landleute sehr vortheilhaftes, neues, amerikanisches Verfahren, die Butter zu bereiten. Nachdem der auf der Milch angesammelte Rahm abgeschöpft ist, muß man ihn in einen Sack mit Leinwand bringen, die weder zu fein noch zu dick ist, den Sack zubinden, und ihn in ein Loch im Erdboden (im Freien) stecken, das Loch zu-

decken und den Rahm 25 Stunden darin lassen. Nach Verlauf dieser Zeit nimmt man den Rahm heraus, welcher alsdann sehr hart ist; man zerdrückt ihn mit einen Stößel, damit die Butter herausdringt, und gießt hernach ein halbes Glas Wasser hinzu. Die Butter trennt sich sogleich von den Molken. Dieß ist in zwei Minuten geschehen. Wenn man eine große Menge Rahm hat, muß man ihn länger als 25 Stunden im Erdboden lassen. Im Winter, wenn die Erde gefroren ist, kann man das Verfahren in einem Keller mit Sand vornehmen. Dieses Verfahren, wodurch das Butterfaß entbehrlich wird, hat niemals fehlgeschlagen; man vermeidet nicht nur Zeitverlust, sondern der Rahm gibt auch mehr Butter und dieselbe ist vortrefflich. Bisweilen schließt man den Sack in einen andern Sack ein, um zu verhüten, daß Erde mit der Butter in Berührung kommt, und sie beschmutzt.

Eingesandt.

Es wäre sehr zu wünschen, daß man den Verkäufern von Obst auf dem hiesigen Markt die Weisung zukommen ließe, daß sie den Käufern sagen sollten, ob ihre Waare zu Schweinefutter oder zum Genuß für Menschen bestimmt sey. Bei dieser Angabe würde man doch nicht Gefahr laufen statt reifes größtentheils unreifes Obst vom Markte nach Hause zu bringen. (Cholera, und schlechtes Obst war fort.)

Stand und Preis der Aichacher Schranne vom 15. September 1855.

Frucht-Sorten	Schrannenstand. Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben	Durchschnittspr. pr. Schäffel. höchster. fl.	kr.	mittlerer. fl.	kr.	mindester. fl.	kr.	Ganzer Erlös fl.	kr.	Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis gefallen. fl.	kr.	gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	151	151	—	27	47	26	44	25	43	4038	3	—	—	—	59
Korn	372	304	68	21	29	20	25	19	32	6211	7	1	50	—	—
Gerste	71	71	—	15	12	14	59	14	29	1061	21	—	—	1	4
Haber	136	136	—	6	35	6	21	6	3	865	50	—	—	—	7
Summa	730	662	68							12179	21				

Aichacher Viktualien-Preise.

Fleisch, pr. Pfund.	kr.	pf.	Brod.	Pfd.	Lth.	Qnt.	Thl.		Mehl, pr. Dreißiger.	kr.	pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	13	—	Halbkreuzer Semmel	—	1	3	½	Korn Waizen	Mundmehl oder Auszug.	8	3
Kuhfleisch	11	—	Kreuzer Semmel	—	3	2	1		Semmelmehl . . .	7	3
Rindfleisch	11	—	Halbkreutzer Röggl	—	2	3	½		Mittel- od. Röggelmehl	6	3
Schweinfleisch	18	—	Kreutzer Röggl	—	5	2	1		Nachmehl	5	3
Kalbfleisch	12	—	Halbbatzen Laib	—	14	1	2		Beutel- od. Brodmehl	5	2
Schaffleisch	10	—	Batzen Laib	—	28	3	—		1 Pfd. Roggenbrod	4	2

Viktualien-Preise für Friedberg und Lechhausen.

Fleisch, pr. Pfund.	kr.	pf.	Brod.	Pfd.	Loth.	Qnt.	Theil	Mehl, pr. Viertina.	fl.	kr.	pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	13	—	Mund-Semmel	—	2	2	—	Feines Mundmehl	2	28	—
Kuhfleisch	12	—	Kreutzer Semmel	—	3	2	—	Semmelmehl	2	4	—
Rindfleisch	10	—	Zweikreutzer Röggl	—	11	—	—	Waizen-Mehl	1	48	—
Schweinfleisch	17	—	Vierkreutzer Röggl	—	22	—	—	Geringeres Waizenmehl	1	32	—
Kalbfleisch	10	—	Batzen Laib	—	27	—	—	Roggenmehl	1	21	—
Schaffleisch	—	—	Achtkreuzer Laib	1	22	—	—	Nachmehl		31	

1 Pfund Waizenbrod kostet 9 1/11 kr. — 1 Pfund Roggenbrod 5 kr.

1 Metzen — 2 Vrtl. 1 Vrtl. — 8 Mäßl. 1 Mäßl — 2 Dreißiger.

München 15. Sept. Augsburg 14. Sept. Schrobenhausen 13. Sept. Friedberg 14. Sept.

Ort der Schranne	Feesen. höchst. fl.	kr.	mittl. fl.	kr.	mind. fl.	kr.	Waizen. höchst. fl.	kr.	mittl. fl.	kr.	mind. fl.	kr.	Korn. höchst. fl.	kr.	mittl. fl.	kr.	mind. fl.	kr.	Gerste. höchst. fl.	kr.	mittl. fl.	kr.	mind. fl.	kr.	Haber. höchst. fl.	kr.	mittl. fl.	kr.	mind. fl.	kr.
München . . .	—	—	—	—	—	—	30	—	29	17	27	6	22	26	21	1	19	29	17	10	16	21	15	25	7	59	7	10	6	47
Augsburg . .	—	—	—	—	—	—	28	32	27	14	25	51	21	50	20	58	19	43	16	9	15	42	14	50	6	17	5	58	5	30
Schrobenhausen	—	—	—	—	—	—	26	41	25	14	24	12	20	47	17	23	17	3	14	30	13	25	12	—	6	17	5	44	5	21
Friedberg . .	9	48	8	55	8	1	27	19	25	25	23	30	22	40	20	56	19	12	14	30	14	15	14	—	6	18	5	49	5	21

(Druck der Eichleiter'schen Buchdruckerei.) (Redigirt von Th. Müller.)